

Ганна Братиця,

кандидат філологічних наук,

старший викладач кафедри німецької мови,

Кам'янець-Подільський національний університет імені Івана Огієнка

<https://orcid.org/0000-0003-2716-5561>

м. Кам'янець-Подільський, Україна

Тетяна Калинюк,

кандидат педагогічних наук, доцент,

доцент кафедри німецької мови,

Кам'янець-Подільський національний університет імені Івана Огієнка

<https://orcid.org/0000-0001-8696-3286>

м. Кам'янець-Подільський, Україна

Reziprokes Lesen bei der Organisation der Gruppenarbeit im Fremdsprachenunterricht

**Кооперативне читання у контексті організацій групової роботи
на уроці іноземної мови**

**Reciprocal reading in the context of organization of group work
in foreign language lessons**

***Annotation.** Im Artikel wird die Bedeutung des Leseprozesses im Fremdsprachenunterricht untersucht und hervorgehoben, dass Lesen nicht nur als individuelle, sondern auch als kooperative Tätigkeit betrachtet werden sollte. Das Lesen wird oft als individuelle Tätigkeit gesehen, obwohl es im Unterricht verschiedene Sozialformen gibt. Damit nicht nur Textverständnis gefördert wird, soll die Lehrperson Aktivitäten gestalten, die auch den kommunikativen Gebrauch von Informationen ermöglichen. Die Verzahnung von Sozialformen und Sprachfertigkeiten wird dadurch geschafft, indem die verschiedene Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Frontalunterricht) im Leseprozess unterstützt werden, der Fremdsprachenunterricht sollte also abwechslungsreich sein, damit Motivation und Leseverständnis steigern. Im Artikel wird widersprochen, dass rezeptive Fertigkeiten passiv sind, da der Sprachverarbeitungsprozess Denkleistung erfordert und Lesen ist deswegen nicht nur Aufnahme, sondern auch Interpretation von Informationen.*

Besonderes Augenmerk liegt auf dem reziproken Lesen, einer Methode, bei der Schüler abwechselnd die Rolle des Lehrenden übernehmen und den Text kooperativ erschließen. Die enge Verbindung zwischen rezeptiven und

produktiven Fertigkeiten wird betont, da Lesen nicht isoliert betrachtet werden kann, sondern mit Sprechen, Schreiben und Hören verknüpft ist.

Unter Bezugnahme auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) werden verschiedene Kompetenzstufen des Leseverstehens dargestellt. Zudem wird argumentiert, dass Gruppenarbeit nicht nur das Textverständnis, sondern auch soziale und kommunikative Kompetenzen stärkt. Im Artikel wird gezeigt, dass eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung mit strategischen Lesemethoden wie dem reziproken Lesen den Fremdspracherwerb effektiver und motivierender gestalten kann.

Schlüsselwörter: *Fremdsprache, Lesekompetenz, Sozialformen, rezeptive und produktive Fertigkeiten, Gruppenarbeit, reziprokes Lesen, kooperatives Lernen, Sozialkompetenz.*

Анотація. *У статті розглядається важливість процесу читання на заняттях з іноземної мови та підкреслюється, що читання слід розглядати не лише як індивідуальну, але й як спільну діяльність. Читання часто розглядається як індивідуальна діяльність, хоча доцільним, на нашу думку, є застосування різних соціальних форм діяльності на уроці. Щоб сприяти не лише розумінню змісту прочитаного, варто використовувати вправи, які також уможливають використання інформації для формування комунікативних компетентностей. Такий взаємозв'язок досягається шляхом підтримки різних соціальних форм (індивідуальна, партнерська, групова робота, фронтальне викладання), що урізноманітнює діяльність на уроці іноземної мови, підвищує мотивацію до навчання. У статті заперечується думка про те, що рецептивні навички є пасивними, оскільки процес обробки інформації вимагає розумових зусиль, і тому читання – це не тільки «поглинання», але й інтерпретація інформації.*

Особлива увага приділяється «взаємному» читанню – методу, коли учні по черзі беруть на себе роль вчителя і спільно досліджують текст. Підкреслюється тісний зв'язок між рецептивними та продуктивними навичками, оскільки читання не можна розглядати ізольовано, воно пов'язане з говорінням, письмом та аудіюванням.

З огляду на Загальноєвропейські рекомендації з мовної освіти визначено рівні формування навичок розуміння прочитаного. Також стверджується, що робота в групах не лише покращує розуміння тексту, але й соціальні та комунікативні навички. У статті показано, що різноманітна організація уроку з використанням стратегічних методів читання, таких як взаємне читання, може зробити вивчення іноземної мови більш ефективним і мотивуючим.

Ключові слова: *іноземна мова, навички читання, соціальні форми, рецептивні та продуктивні навички, робота в групах, взаємне читання, спільне навчання, соціальні навички.*

Summary. *The article examines the importance of the reading process in the foreign language classroom and emphasizes that reading should be seen not only as an individual but also as a cooperative activity. Reading is often seen as an individual activity, although there are different social forms in the classroom. In order to promote not only text comprehension, the teacher should design*

activities that also enable the communicative use of information. The interlinking of social forms and language skills is achieved by supporting the various social forms (individual, partner, group work, frontal teaching) in the reading process, so foreign language lessons should be varied in order to increase motivation and reading comprehension. The article contradicts the idea that receptive skills are passive, as the language processing process requires mental effort and reading is therefore not only the absorption but also the interpretation of information.

Special attention is paid to reciprocal reading, a method in which pupils take turns in taking on the role of the teacher and cooperatively developing the text. The close connection between receptive and productive skills is emphasized, as reading cannot be viewed in isolation but is linked to speaking, writing and listening.

With reference to the Common European Framework of Reference (CEFR), different levels of reading comprehension skills are presented. It is also argued that group work not only strengthens text comprehension, but also social and communicative skills. The article shows that a varied lesson design with strategic reading methods such as reciprocal reading can make foreign language learning more effective and motivating.

Key words: foreign language, reading skills, social forms, receptive and productive skills, group work, reciprocal reading, cooperative learning, social skills.

Die Einführung. Leseprozess betrachtet man oft als etwas Individuelles, obwohl es beim Lesen in einem Klassenraum kaum immer nur um solche Sozialform wie Einzelarbeit geht. Die Aufgabe der Lehrperson besteht eher darin, dass im Unterricht Lernaktivitäten angeboten werden, die dazu beitragen nicht nur den Inhalt des Textes zu verstehen, sondern auch Informationen aus dem Text in kommunikativen (mündlichen und schriftlichen) Situationen zu benutzen. Dementsprechend trägt der Einsatz von verschiedenen Sozialformen dazu bei, dass unter den Lernenden Austausch funktioniert und dadurch einen erfolgreichen Unterricht schafft wird.

Mit den Themen «Leseverstehen», «Lesekompetenz», «Lesestrategien» haben sich mehrere Wissenschaftler und Institutionen auseinandergesetzt. In PISA-Studien versteht man unter *Lesekompetenz* die Fähigkeit «geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen» [1]. Man muss auch nicht außer Acht lassen, dass es beim Leseverstehen um Subjektivität des Lesers geht: wie er das Gelesene wahrnimmt, was für eine Persönlichkeit, mit welchen Gefühlen und Gedanken vor uns steht [2]. Schwierigkeiten vermehren sich sehr bei dem Lesen in einer Fremdsprache, Lesen in diesem Fall ist schon eine-komplexe Mischung aus dem erworbenen Wortschatz, dem sozialen Kontext und die Bewältigung dieser ist sehr wichtig wie beim Lernen,

sondern auch beim Lehren, denn die Vermittlung von Lesekompetenzen nicht von sich selbst erfolgt [4].

Methodik und Forschungsmethoden. Die Methodologie dieser Untersuchung basiert auf einem qualitativen Forschungsansatz mit einem starken didaktischen Fokus. Das reziproke Lesen wird dabei als eine innovative kooperative Lesemethode im Fremdsprachenunterricht betrachtet und hinsichtlich seiner Wirksamkeit für die Lesekompetenzentwicklung analysiert. Systematische Beobachtung von Unterrichtseinheiten, in denen reziprokes Lesen angewendet wird, Einbindung des GER (Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen) zur Einordnung der Lesekompetenzniveaus sowie auch Analyse der Interaktionen und Strategien, die Schülerinnen und Schüler beim kooperativen Lesen anwenden und der individuellen und kollektiven Leseprozesse sowie der Auswirkungen auf Motivation und Sprachentwicklung ermöglicht eine fundierte Untersuchung der Wirksamkeit des reziproken Lesens als didaktisches Instrument zur Förderung der Lesekompetenz im Fremdsprachenunterricht.

Die wichtigsten Forschungsergebnisse im Überblick. Wir sind überzeugt, dass ein erfolgreicher Fremdsprachenunterricht auch dadurch gekennzeichnet wird, dass in ihn verschiedene Sozialformen genauso wie Arbeitsformen eingesetzt werden, die miteinander gut verknüpft sind. Der Fremdsprachenunterricht muss abwechslungsreich sein, auch wenn das die Art der Übungen und der Aufgaben betrifft. Grob gesagt, die Fähigkeiten, die im Fremdsprachenunterricht erworben werden, werden in (re)produktive und rezeptive geteilt. Dementsprechend gehört das Lesen eher zu den rezeptiven Fertigkeiten, woran man aber zweifeln darf. Wenn wir also die erworbene Fertigkeit als fachliche Kompetenz verstehen, darf man Lesekompetenz nicht isoliert in einen Fremdsprachenunterricht einsetzen, weil alle Fertigkeiten nämlich voneinander abhängig sind und zusammen einen komplexen Prozess des Spracherwerbs bilden.

Bei rezeptiven Fertigkeiten handelt es sich eher um die Aufnahme und Verarbeitung von akustischen und optischen Signalen, unmittelbar mit den Rezeptoren eines Menschen (Augen oder Ohren). Wie diese Signale wahrgenommen werden hängt dabei von jedem Rezipienten selbst ab, denn auf das Verständnis dieser Signale nehmen seine Erwartungen, Haltungen oder vorhandene Wissensbestände ihren Einfluss. So muss der Verstehensprozess auch als individueller und subjektiver Prozess verstanden werden. Dazu werden traditionell das Lesen und das Hören gezählt. Setzen die Schüler bei dem Unterricht rezeptive Fertigkeiten ein, so entnehmen sie Informationen aus den Lesetexten oder Hörtexten, um in nächster Unterrichtsphase mit diesen weiter zu arbeiten. Natürlich ist dieser Prozess auch mit anderen Fertigkeiten also Sprechen oder Schreiben

verbunden, oftmals werden nämlich gleich nach dem Lesen oder Hören die gewonnenen Informationen schriftlich oder mündlich wiederholt oder weiterverarbeitet. Der Unterricht könnte aber auch so aufgebaut werden, dass der Rezipient dabei neue Texte oder Inhalte erzeugt und dadurch erhalten solche Übungen und Aufgaben produktive Elemente. So entsteht bestimmte gemeinsame Abhängigkeit der rezeptiven und produktiven Fertigkeiten. Man darf also rezeptive Fertigkeiten als passiv, produktive Fertigkeiten als aktiv betrachten, dies gilt als nicht gerechtfertigt, denn der allgemeine Spracherwerb ist jedenfalls ein aktiver Prozess. Bei produktiven wie auch bei rezeptiven Fertigkeiten wird hohe Denkleistung des Schülers erfordert, die nicht als passiv zu bezeichnen ist.

Im GER wird das Lernen und Lehren von Sprachen und das Beurteilen von Sprachkompetenzen nach gemeinsamen Kriterien beschrieben und vergleichbar gemacht. Für die Entwicklung des Curriculums ist GER eine wichtige Grundlage, sie ermöglicht eine länderübergreifende Vergleichbarkeit sprachlicher Qualifikationen, die gegenseitige Anerkennung der sprachlichen Qualifikationen und bietet eine Basis für die Entwicklung von Lehrplänen, Prüfungen, Lehrwerken usw. Der GER beschreibt Kenntnisse und Fertigkeiten, die Lernende einer Sprache brauchen, um in dieser Sprache kommunizieren zu können und definiert Kompetenzniveaus, die die Lernfortschritte messbar machen [3]. «GER-Kompetenzen» sind sehr eng mit den Kann-Beschreibungen verbunden, deswegen werden die Niveaustufen im Leseprozess so zugeordnet:

Fortgeschrittene (C1-C2) können praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachlich-literarische oder nicht-literarische Texte); ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen; lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.

Mittelstufe (B1-B2) können sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen; unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen; verfügen über großen Lesewortschatz, haben aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltenen Wendungen.

Anfänger (A1-A2) können kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird; kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international

bekannter Wörter enthalten;sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/siebekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig,den Text mehrmals lesen [3].

Bei der Analyse fällt uns auf, dass hier mehr um Leseverstehen handelt, also um rezeptive Fertigkeiten und kaum ist die Rede von produktivem Erwerb. Darum scheint uns sehr wichtig zu bemerken und zu betonen, dass das Lesen im Fremdsprachenunterricht, der in verschiedenen Sozialformen variabel organisiert wird, fördert und motiviert die Lernenden und,was besonders wichtig ist, gibt Instrumente, die beim Fremdspracherwerb besonders beachtet sein sollen. Die Wahl der geeigneten Sozialform hängt von den Lernzielen, dem Texttyp und den Bedürfnissen der Lernenden ab. Eine abwechslungsreiche Kombination verschiedener Sozialformen kann die Motivation steigern und das Leseverständnis in der Fremdsprache effektiv fördern. Individuelles Lesen (Einzelarbeit fördert zum Beispiel die Selbstständigkeit; entwickelt eigene Lesestrategien, die Lernende arbeiten im eigenen Tempo, während des Leseprozesses bei der Partnerarbeit (Lautleseverfahren wie «Lesetandem» oder «Lautleseheater», gemeinsames Bearbeiten von Verständnisfragen) kommen Förderung der Kommunikation, kooperatives Lernen, gegenseitige Korrektur und Unterstützung auf den Vordergrund. Mit Hilfe von Rollenlesen, Gruppenpuzzle, arbeitsteiliges Lesen (z. B. «Jigsaw Reading») in der Gruppenarbeit werden soziale Interaktion, Förderung von Diskussionen und Meinungsbildung, vertiefte Verarbeitung des Gelesenen unterstützt. Und, schließlich im Frontalunterricht (gemeinsames Vorlesen, Lehrervorlesen, Diskussion eines Textes mit der ganzen Gruppe) erfolgt sich die strukturierte Steuerung durch die Lehrkraft, Einführung neuer Lesestrategien, gemeinsames Erarbeiten schwieriger Texte.

Für die Sozialisierung und die Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten schein uns besonders wichtig und erfolgreich die Gruppenarbeit zu sein und so eine Art des strategischen Lesens wie *Reziprokes Lesen* finden wir besonders interessant.Das Lesen nach Palincsar und Brown [6]stellt eine effektive Methode dar, um Texte systematisch zu bearbeiten. Diese kooperative Lesemethode ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich gegenseitig bei der Erschließung von Inhalten zu unterstützen und Verständnisprobleme gemeinsam zu klären. Besonders betrifft das den Fachunterricht, der häufig mit verdichteten und formalen Texten arbeitet. Dabei entwickeln die Lernenden ihre Lesekompetenz, indem sie einen Text aus unterschiedlichen Perspektiven analysieren und sich über ihre Erkenntnisse austauschen. Zentrale Strategien wie Fragen stellen, Zusammenfassen, Klären und Vorhersagen stehen im Mittelpunkt. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Ansatzes ist das laute Denken,

da es die Schülerinnen und Schüler dazu anregt, ihre Gedanken in Worte zu fassen und dadurch ihr Textverständnis zu vertiefen.

Zuerst muss man bestehen, dass die Vorteile der Gruppenarbeit im Leseprozess nicht zu unterschätzen sind. Offensichtlich, dass die Gruppenarbeit emotionale und soziale Kompetenzen stärkt. Durch das direkte Feedback, das die Lernenden von ihren MitschülerInnen erhalten, die Gestaltung der Dynamik in der Gruppe, um das gestellte Ziel zu erreichen wird das soziale Lernen gefördert. Während die Lernenden in der Gruppe arbeiten, entstehen oft Konflikte, die gemeinsam gelöst werden müssen, indem trägt die Gruppenarbeit dazu bei, dass Sozialkompetenz im Lernprozess gefördert wird. Die Bewegung ist auch ein wichtiger Teil der Schüleraktivierung in den Gruppen, was zusätzlich das Gruppengefühl unterstreicht. Individuelle Unterschiede zwischen den SchülerInnen werden in einer Gruppe deutlich sichtbarer und verständlicher als im Frontalunterricht. Eingebettet in ein entsprechendes pädagogisches Konzept kann Gruppenarbeit so die Differenzierung im Unterricht indirekt fördern.

Reziprozität bedeutet, dass Lehren und Lernen in der Phase der Texterschließung wechselseitig erfolgen. Die methodische Vermittlung und Aneignung des Textverständnisses kann als ein interaktives Gespräch zwischen Lehrkräften und Schülern oder zwischen den Schülern untereinander betrachtet werden (*kooperatives Lernen*). In einem Leseteam übernehmen die Teilnehmer abwechselnd die Rolle des Lehrenden und moderieren als Lehrer-Schüler den Austausch in der Gruppe. Durch das reziproke Lesen erschließen sich die Schüler gemeinsam den Text im Dialog und lenken kooperativ ihre Verstehensprozesse. Gleichzeitig sollte die gemeinsame Reflexion über einen gelesenen Text nicht als zufälliger Meinungsaustausch oder ungezwungenes Gespräch missverstanden werden. Vielmehr basiert das Gespräch auf einer strukturierten Abfolge von bewährten Lesestrategien, die sich in der Forschung als effektiv für das Textverständnis erwiesen haben.

Das Konzept des reziproken Lesens verbindet zwei zentrale Aspekte: den kooperativen Prozess der Wissenskonstruktion und den gezielten Einsatz von Lesestrategien. Erst durch die methodische Verknüpfung dieser beiden Elemente entfaltet sich das volle Potenzial des reziproken Lesens. Die zugrundeliegende theoretische Annahme ist, dass sowohl der konstruktive Austausch über einen gelesenen Text als auch die systematische Anwendung von Lesestrategien maßgeblich zur Entwicklung der Lesekompetenz beitragen.

Für die Durchführung sollen die SchülerInnen in Gruppen eingeteilt werden. Innerhalb dieser Gruppen erhalten sie verschiedene Teilaufgaben (Klären, Fragen, Zusammenfassen, Vorhersagen), die

sie bei der gemeinsamen Besprechung eines zunächst in Einzelarbeit gelesenen Textes übernehmen. Der Lesetext wird vorher in einzelne Abschnitte gegliedert und Gruppen mit je 4 Lernenden gebildet. Jedes Gruppenmitglied bekommt eine Rollenkarte, lesen den ersten Abschnitt des Textes und bearbeiten ihre Arbeitsaufträge (Rollen). Schließlich besprechen die Lernenden in ihrer Gruppe ihre Lösungen und tauschen im Uhrzeigersinn die Rollenkarten und lesen nun den zweiten Abschnitt in Einzelarbeit. Die Handlung wiederholt sich solange, bis den ganzen Text bzw. Textabschnitt bearbeitet wird.

Diese Methode ist besonders produktiv während der Erarbeitung eines Textes aus einem Lehrwerk, der umfangreich ist, dessen Verstehen für die Entwicklung weiteren Fähigkeiten (auch produktiven) sehr wichtig ist. Die gegenseitige Unterstützung der Lernenden, die gestellten Frage steigern die Konzentration auf den Kern der Sache, Hypothesenbildung (Vorhersagen) überprüft bisherige Textverständnis, aktiviert das eigene Vorwissen und simuliert die Sinnerwartung.

Zusammenfassung. Unsere Beobachtungen haben gezeigt, dass das reziprokes Lesen Fremdsprachenunterricht beeinflusst, indem die Lernenden aktiv am Unterricht teilnehmen und «rezeptiv» für «produktiv» trainiert werden. Von Bedeutung bleibt reziprokes Lesen als innovative und strukturierte Lehr- und Lernform, denn dabei werden nicht nur Wissen oder Inhalte des Unterrichts, sondern auch Denkweisen der StudentInnen durch die Austauschprozesse beim Lernen rekonstruiert. Also solche Vorteile dieser Art der Aktivitäten im Fremdsprachenunterricht wie Motivationssteigerung, positivere Ergebnisse im Prozess des Textverständnisses und der Sprachentwicklung, Sicherstellung der aktiven Teilnahme am Unterrichtsprozess usw. Obwohl die Methode eher nicht für Erstleser gedacht ist, weil ihr Ziel weder die Optimierung der Lesefertigkeit noch die Steigerung der Leseflüssigkeit, sondern trägt dazu bei, die methodische Verknüpfung unter «Mitteilnehmenden» durch vier funktionale Aufgaben kollaborativ den Text zu entschlüsseln und zu verstehen, zu schaffen. Die Methode lässt sich auf jedem Sprachniveau beim Leseverstehen durchführen, dabei werden nicht nur Informationen verstanden, sondern mentale Fähigkeiten auf hohem Niveau eingesetzt. Die vorgeschlagenen Aufgaben: Hauptidee des Textes zu finden, die Vorhersage zu äußern, auf die Entwicklung metakognitiver Fähigkeiten der SchülerInnen effektiv wirken, eine angenehme Atmosphäre schaffen, um die Hilfe zur Weiterentwicklung der Lesekompetenz zuleisten. So lernt man Verständnisprobleme lösen. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass das kooperative Lernen durch reziprokes Lesen einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung des Leseverstehens im DaF-Unterricht leisten kann.

Unser nächster Schritt wäre es diese Methode weiter zu erforschen und ihre Implementierung in den Unterricht zu fördern. Dieser Studie zufolge ist es empfehlenswert mindestens zu versuchen diese kooperative Methode in den Unterricht zu integrieren, um die Lesekompetenz der SchülerInnen zu verbessern, dazu muss eine motivierende Lernumgebung geschaffen werden. Die Auswahl interessanter und relevanter Texte, die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse (Handlungsorientierung) und Interessen (Personalisierung), sowie die Förderung von Diskussionen und Austausch in den Lerngruppen dienen der Schaffung eines erfolgreichen Unterrichts. Die Lehrkräfte haben in dem Fall eine unterstützende Beobachtungsrolle.

LITERATUR

1. Deutsches PISA-Konsortium. Pisa 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske u. Budrich, 2001, S. 15–68.
2. Ehlers S. Lesetheorie und fremdsprachliche Lesepraxis aus der Perspektive des Deutschen als Fremdsprache. Tübingen : Narr, 1998. S. 110–179.
3. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. Lernen, lehren, beurteilen / Hg. vom Goethe-Institut Inter Nationes. Berlin, München : Langenscheidt, 2006. 224 S.
4. Lutjeharms M., Schmidt C. (Hrsg.). Lesekompetenz in Erst-, Zweit- und Fremdsprache. Tübingen : Narr, 2010. 205 S.
5. Lutjeharms M. Vermittlung der Lesefertigkeit // Krumm H.-J., Fandrych C., Hufeisen B., Riemer C. (Hrsg.). Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin, New York : De Gruyter, 2010. S. 976–982.
6. Palincsar A. S., Brown A. L. Reciprocal teaching of comprehension-fostering and comprehension-monitoring activities. *Cognition & Instruction*. 1984. № 1. S. 117–175.